

## Fujitsu bringt neue Server und Storage-Systeme

Auf der Hausmesse Fujitsu Forum in München hat Fujitsu eine Reihe neuer Server und Storage-Systeme angekündigt. Dazu gehören vier Dual-Socket-Server mit Intels Haswell-EP alias Xeon E5-2600 v3 sowie ein besonders günstiges Storage-System.

Der Primergy RX2540 M1 ist ein klassischer Rack-Einschub mit zwei Höheneinheiten (2 HE) und flexibler Ausstattung. Jeder der beiden Prozessoren bindet 12 Steckfassungen für DDR4-DIMMs an, derzeit gibt Fujitsu maximal 32-GByte-Module frei für insgesamt bis zu 768 GByte RAM. Je nach SAS-Backplane lassen sich bis zu 12 Festplatten im 3,5-Zoll-Format einstecken. Die redundanten Netzteile liefern zwischen 450 und 1200 Watt – je nachdem, ob es besonders starke oder besonders sparsame Xeons sein sollen.

Der Primergy BX2560 M1 ist eine Blade-Version mit zwei Haswell-EP für die Chassis BX400 und BX900. Außerdem kommen Module namens Primergy CX2550 M1 und CX2750 M1 für das Scale-Out-Chassis CX400 M1, das besonders hohe Packungsdichten ermöglicht. In das 2-HE-Chassis



### Auch Fujitsu hat einen dicht gepackten Modul-Server mit 2-HE-Chassis im Angebot, den Primergy CX400 M1.

passen bis zu vier Servermodule, redundante Netzteile und 24 Platten oder SSDs im 2,5-Zoll-Format. Primergy CX2550 und CX2750 nehmen jeweils zwei Xeons und 16 DIMMs auf, in das höhere CX2750 lassen sich noch zwei Nvidia-Tesla-Rechenbeschleuniger packen.

Fujitsu-Partner Bytec verkauft ab 1430 Euro ein Software-Storage-System mit 3 TByte Netto-

kapazität auf einem RAID 5 aus vier SATA-Festplatten. Auf dem Server Primergy SX1310 M1 in klassischer Tower-Bauform ist die proprietäre SX-Storage-Software vorinstalliert, die sich in die ServerView-Fernwartung von Fujitsu integrieren lässt. Sie eignet sich für NAS und iSCSI-SAN, unterstützt Snapshots und Fail-Over-Cluster. Gegen Aufpreis ist andere Storage-Software erhältlich. (ciw)

## Windows Server 2003: Support endet im Juli 2015

Wer noch Server mit dem elf Jahre alten Microsoft-Betriebssystem Windows Server 2003 betreibt, sollte jetzt den Umstiegsplanen: Am 14. Juli 2015 läuft für dieses Betriebssystem auch der „Extended Support“ aus. Das gilt auch für die R2-Version dieses Server-Betriebssystems, das eng mit Windows XP verwandt ist.

Nach dem 14. Juli kommenden Jahres liefert Microsoft keine Updates mehr.

Laut der Microsoft-Webseite zum „Product Lifecycle“ war der „Mainstream“-Support für Windows Server 2003 schon im Juli 2010 ausgelaufen. Beim Nachfolger Windows Server 2008 endet der Mainstream-Support im Ja-

nuar 2015, der Extended Support läuft noch bis 2020 – wiederum auch für die R2-Versionen.

Für den 2007 vorgestellten Windows Home Server gibt es keinen Extended Support, hier war im Januar 2013 Schluss. Der Windows Home Server 2011 kommt dann im April 2016 an die Reihe. (ciw)

## Server als (private) Heizung

Das 2011 unter dem Namen AoTerra gestartete Unternehmen Cloud & Heat bringt Nutzer von Cloud-Dienstleistungen mit Immobilienbesitzern zusammen: Letztere stellen bei sich Server-Racks auf, deren Abwärme sie für Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung nutzen. Cloud & Heat vermarktet die Rechenleistung. So entsteht ein verteiltes Rechenzentrum mit effizienter Energienutzung.

Wer sich als privater oder gewerblicher Besitzer eines Gebäudes für die Serverheizung interes-

siert, braucht Stellfläche für den gesicherten Serverschrank. Außerdem sind Anschlüsse für Drehstrom (3 × 16 A) und Internet (50 MBit/s oder mehr) nötig sowie ein Warmwasserspeicher, der 500 bis 2000 Liter fasst. Einmalig muss man 12 000 Euro zahlen, dann kümmert sich Cloud & Heat um den Rest und liefert den nötigen Strom über einen separaten Zähler. (ciw)

**Ein Cloud&Heat-Schrank speist Abwärme in einen Wasserspeicher.**

